

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgeb.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Inserate werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welcher Anzeigen entnommen werden, ankommen. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Nr. 133. Halle a. d. Saale, Dienstag den 10. Juni 1884.

Politische Uebersicht.

Die auf die ägyptische Konferenz bezüglichen Verhandlungen zwischen England und Frankreich sollen nunmehr zu einem für das Aufkommen der Konferenz günstigen Resultate gelangt sein. Der Kampf meldet, das erste Einverständnis sei auf einer Fiktion der Dauer der englischen Occupation in Egypten und der Annahme einer internationalen Finanzkontrolle basirt.

Aus den widersprechenden Nachrichten über den Sudan, welche in letzter Zeit zu uns gelangt, schließt sich allmählig die Gewissheit heraus, daß der Zustand weitere Erfolge gehabt hat. Die heute vorliegenden Depeschen lauten:

Kairo, 8. Juni. Am Wiederbruche mit den jüngst aus Dongola eingegangenen Nachrichten, welche die Lage von Berber als günstig darstellten, lagen offizielle Meldungen aus Suakin, Berber habe sich den Vorhändeln ergeben. Von den ausgedehnten Kampfthaten werde berichtet, die Stadt sei von den Aufständischen eingenommen, ein Theil der ägyptischen Garnison sei von dem Feinde übergegangen, der andere Theil sei von dem Feinde niebergemacht worden.

Kairo, 7. Juni. Ein weiteres Bataillon der ägyptischen Armee hat Omda erhalten, nach Suakin abgezogen; in Unter-Egypten wird abdem nur noch ein Bataillon stehen.

Port Said, 7. Juni. Nach der Welt der hier stationirten Marine-Infanterie hat Omda erhalten, nach Suakin abgezogen.

Man erhebt hieraus, wie gefahrrohrend die Situation jetzt am Sudan ist, und es wäre begreiflich, daß in ihrer peiniglichen Lage die englische Regierung einen Schritt gethan haben könnte, den sie nach einer londoner Meldung der „Köln. Ztg.“ gethan haben soll. Danach hat Lord Cromwell an die Pforte eine antilige Note gerichtet, in der er die Türkei in aller Form auffordert, die ägyptischen Hüfen des Rothens Meeres sowie den Sudan mit ihren Truppen zu besetzen. Cromwell stützt sich bei dieser Aufforderung auf die Souveränitätsrechte des Sultans über Egypten und erklärt, daß der Sudan für Egypten keine Wichtigkeit habe. Was die Dauer der türkischen Besetzung anbelangt, so soll in der französischen Note eine Beschränkung derselben nicht verlangt sein. Darüber, ob und inwieweit Egypten zu den durch eine solche Expedition entstehenden Kosten herangezogen werden soll, ist in der Note nicht enthalten. Als jetzt sei eine antilige türkische Antwort nicht erfolgt, auch fehle es noch an Anzeichen, in welchem Sinne sie ausfallen werde, doch könne man voraussetzen, daß die Selbstfrage Schwierigkeiten mache. Man spreche davon, daß die Pforte vielleicht einen kaiserlichen Statthalter des Sudans ernennen werde, um durch diesen die Herstellung geordneter Zustände auf friedlichem Wege zu versuchen. Sollten dessen Bemühungen scheitern, so würde, wie man ausführt, noch immer Zeit zur Sendung eines Heeres sein.

Meldungen aus Kairo vom Freitag zufolge hat Admiral Jewett am 27. Mai eine Unterredung mit dem Könige von Abyssinien gehabt und beabsichtigt am 1. Juni die Rückreise anzutreten. Die Mission des Admirals sei erfolgreich gewesen. Dagegen will die in Kairo erscheinende Zeitung „Der Ägyptische Bote“ wissen, daß die Mission des Admirals Jewett bei dem Könige von Abyssinien keinen Erfolg gehabt habe, und inwieweit Egypten zu den Kosten der Expedition im Sudan durch seine Truppen zu Hilfe zu kommen oder den Durchmarsch englischer Truppen zu gestatten.

Die Nationalkonvention der republikanischen

Partei der Vereinigten Staaten ist, nachdem sie ihre Aufgabe, die Bezeichnung der Kandidaten für das Präsidenten- und Vizepräsidentenamt, erfüllt hat, wieder auseinander gegangen. Die Schwerpunkte des Programms, welches die Konvention beschlossen und das die Grundlage der Politik der republikanischen Partei bilden wird, liegen ausnahmslos in wirtschaftlichen Fragen, und zwar sieht am meisten hervor die starke Betonung der Nothwendigkeit von Schutzgöllen, die nicht lediglich zu Finanzzwecken dienen, sondern die — so heißt es in dem Programm — „unsern verschiedenen Industriezweigen Sicherheit und den Rechten undöhnen der Arbeiter Schutz gewähren, und zwar zu dem Zweck, daß sowohl der thätige und intelligentere Arbeiter, sowie auch der Kapitalist seine gerechte Belohnung und der gewöhnliche Arbeitermann seinen vollen Antheil an der Volkswohlthat haben soll.“ Bekanntlich hatte sich vor einiger Zeit die demokratische Partei im Congress mit einer allerdings in nahen Grenzen gehaltenen freihändlerischen Anregung herorgethan — ohne Erfolg. So stehen sich jetzt in Nordamerika die republikanische und die demokratische Partei zugleich als die Vertreter des Schutzgöllen und des Freihandels gegenüber und die bevorzogenen Wahlen werden lehren, nach welcher Seite sich das Volk neigt. Bis jetzt glaubt man allerseits an einen großen Sieg der Republikaner.

So ganz unzufällig scheinen die Absichten Frankreichs bezüglich Marokkos doch nicht zu sein, wenn sie sich vorläufig auch noch unter dem bestehenden Verlangen einer „Grenzregulirung“ verborgen. Die pariser „Liberte“, welche zuweilen von der französischen Regierung Inspirationen empfängt, meint, daß weder für Italien noch Spanien irgend welcher Anlaß zur Demuthigung über Frankreichs Vorgehen in Marokko vorliege. Die Grenzregulirung, die diese Bemuthigung veranlasse und welche Frankreich den Besitz der Oase Saguim im Süden und das rechte Ufer des Flusses Moulouita im Norden bis zu seiner Einmündung sichere, habe den Zweck, wissenschaftlich und topographisch eine Grenze zu ziehen, die keine Zweifel über den bedingungslosen Besitz auslöse. Die letzte Anstrengung in den französischen Bezirken habe gezeigt, daß das Festhalten einer präfixen Grenze und das Fortwähren eines Streifens Landes, auf welchem die Autorität des Sultans von Fez ohnehin nicht war, es dem Untergangsführer Bou-Amrane möglich gemacht habe, die französischen Kolonien mit Feuer und Schwert zu verfolgen. Frankreich habe keine Ambition nach der marokkanischen Seite. — Das französische Kabinett wird es nicht ablehnen, wenn man nach den Versicherungen, die es hinsichtlich Tunis Stellen gegeben, und die sich als hinsichtlich Marokkos nicht ganz unbedingt glaubt. — In Madrid wurde in einem am 5. d. unter dem Vorhitz des Königs abgehaltenen Ministerrathe die Marokko-Frage gleichfalls erörtert. Der Premier und der Minister für auswärtige Angelegenheiten rekapitulirten die von Frankreich ertheilte Versicherung, daß es in marokkanischen Angelegenheiten im Einvernehmen mit Spanien handeln werde. Zugewiesen wird auch Tanger berichtet, daß dort eine mächtige Krupp'sche Kanone für den Sultan gelandet wurde.

Ein Telegramm aus Hae vom 7. d. meldet: Der Vertrag Frankreichs mit Anam ist unterzeichnet. Anam wird unter das französische Protektorat gestellt, in seinen Beziehungen zu fremden Mächten wird Anam durch den französischen Residenten vertreten. Hochschines, Annam und Siam treten zu einer Föderation zusammen, die Ausführenden öffentlichen Arbeiten, das Post- und Telegraphenwesen, die

Finanz- und Polizeiverwaltung lassen unter einer einheitlichen Verwaltung, die der Direction des französischen diplomatischen Agenten untersteht. Weiter bestimmt der Vertrag, daß die Provinzen Binfuan und Tonghoa an Anam zurückgegeben werden und daß die Schulden Anams besetzt bleiben. Die Franzosen werden alle ihnen geeignet erscheinende Punkte in Anam und Tonghoa befestigen, ein Theil der Etapellen von Gue wird eine ständige Garnison erhalten. Der Geandte Patenote hat betreffs einer Entscheidung der katholischen Missionen eine Zusicherung Chinas erhalten, die durch ihre Vorgehen gegen die Missionen kompromittirten Mandarinen werden amnestirt. Der Geandte Patenote beabsichtigt, sich am 25. d. von Gue nach Hongkong zu begeben.

Der französische Senat hat mit 156 gegen 115 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Erleichterung in seiner Lesung angenommen.

Zu der Krankheits des Prinzen von Dranien ist, wie die Ärzte am Sonntag vormittag konstatiert haben, eine beginnende Lungenerkrankung hinzutreten, die Temperatur des Patienten ist eine erheblich gesteigert.

Ein Krieg zwischen Bulgarien und Serbien wird wohl noch glänzend vermieden. Die Großmächte haben sich ins Mittel gelegt. Neben England intervenirten auch Deutschland und Oesterreich in Sofia für die friedliche Beilegung des Konflikts mit Serbien. Bulgarien wird die gewünschte Satisfaction geben.

In der am Freitag stattgefundenen Debatte des spanischen Senats über die Abreise der Marquis Rivaliches die Revolution von 1868 und gebachte mit besonderer Anerkennung der Königin Isabella, die das einzige Opfer dieser Revolution gewesen ist. Der Herzog von Atocha bot hervor, daß er sich in loyaler Weise dem Könige Alfonso angeschlossen habe, in dessen Regierung er die Garantie der öffentlichen Freiheit und des Glücks des Landes erblickt. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo reumirte die Debatte und schloß, ohne irgend welchen Widerspruch seitens der anwesenden Republikaner zu finden, daß die Revolution von 1868 durch Verdrängung unter den monarchischen Parteien entstanden ist und daß bei den Urwahlen derselben die Begründung einer Republik in Frage gekommen sei. — In parlamentarischem Kreise erblickt man in der Debatte des Senats eine Bestätigung der gegenwärtigen Regierung, da sich herausstellte, daß die hervorragenden Vertreter aller Parteien der Monarchie ihre Unterstützung leisten, welche gegenwärtig weniger Gegner zähle, als zu irgend einer Zeit.

In einem Berichte über die Reise des Fürsten Donbistoff-Korsjow in Transasien erwähnt die Zeitung „Kowkas“, daß die Vertreter der Sarj-Turkmen dieser Tage lang bei Aschabad auf die Ankunft des Fürsten warteten, um ihm die Annahme der russischen Unterthänigkeit anzugeben. Fürst Donbistoff habe benennen vor ihrer Vereinigung erklärt, daß der Kaiser die Sarj-Turkmen nur aus besonderer Gnade und um dieselben aus ihrer Odiumlosigkeit zu befreien, in seine Unterthänigkeit aufnehme. Die Vertreter, an deren Spitze sich der Chan der Sarj-Turkmen befand, versprachen, sich unweigerlich allen Befehlen unterziehen zu wollen.

Das Kabinett des Kaiserthums Brasiliens ist neu gebildet und folgendermaßen zusammengesetzt: Außen, Finanzen und Reichsminister, Franco, Inneres, Maria Augusta's, Sobres, Justiz; Candido Oliveira, Krieg; Delamarre, Marine; Carneiro, Handel.

Der Sternheinfhof.

Eine Vorgeschichte von Ludwig Angenruber.

(Fortsetzung.)

Die Alte lief stin voran und der Bürgermeister stolperte hintermache. Sie wußte einen Stuhl ab und setzte ihn in Mitte der Stube.

Der Bürgermeister winkte abwesend mit der Hand. „Wir werd'n gleich fertig sein.“

„Ah, nein! Da schau Ein's her!“ eiferte die Alte, während ihr die Borntheil aufstieg. „Fand's schon kein's von denen da drob'n der Müß' werd, mich h'nanz'raufen oder h'runter-z'hämmen, und ließen mich durch a Fremd's Post zutrag'n, so wußt ich doch auch so viel wissen, wie d'ßste weß, und ich D' mit nit All's jagt, wozu sich schmeißt, laß ich Dich mit aus der Stüb'n, mag's bist kurz oder lang dauern!“

„Was willst denn wissen?“

„Was g'schieht?“

„Was soll g'scheh'n? Dein' Tochter wird Sternheinfhof-küchlein. Das kannst Dir woßl denken.“

„Was weiter?“

„No, ich mein', s' wär's das g'mug! Aber ob'ndren nimmt noch der Bauer ihr'n Bub'n, 'n Munderl vom seligen Klebinder, als eigen Kind an.“

„Gar dazu zwingt er sich?“ Die Alte bleckte die Zähne, als ob der Mann vor ihr erst blick und verwunderten die Angenehmel aufzog, begann sie nun und sagte: „No, s' is woßl schon von ihm.“

„Woßl, woßl, Gott's Lobn dafür! Als h'stell't'm Vormund war mit s' kein' gringe Freud'. Kannst Dir woßl denken, daß ich mich mit d'wegen g'heert hab', daß mein Wintel 'mal als Herr und Eigner of ein's von d'größten Anwesen im Land g'fien' kam! So. Aber obwoßl's Glück bei dem Bub'n schon völlig ein Gupf' g'macht hat, mußt' ich doch noch af

Ein's h'fien', damit ich aller Verantwortlichkeit nachstimm und freu'n G'winn's b'Vormundschafft niederleg'n kann. Das Hänel da is nach s' Baters Lob 'n Kind.“

„Was“, heifschte die Hünerhof, mit der Faust auf den Tisch schlagend, „gar austreiben ließen mich do von da und Du, alter Kripplerreiter, halftst ihnen dazu! No, schau Eng aber a an, is Zwei dort drob'n, denen ich zu all'm Schlichten recht war und bist zu all'm Rechten 'schlecht wär', und Du jorghaftiger Vormund, ob ich Eng mit All'n miteinander ein blickmächtigen Strich durch d'Rechnung mach! 's Maul thu' ich auf und weß' nach, daß dem verpöhlten Fragen s' Hänel mit sel' automnt, ein Ururament leg' ich d'ruf an, daß er an 'm Verstorbenen kein Recht hat und der andere ihn nit an Kindesstatt.“

Der Bürgermeister hatte eine Art Randung um die seltsame Art ausgeführt — eine photographische Leistung, weit davon entfernt, Stänischkeit zu zeigen, Anmuth er ein über das andere Mal die Arme beschwichtigend aufstehend und unmaßig rante: „Dalt's Maul! Dein vermetter! Maul halt, laß ich.“ Als sie aber dazu weber gewillt noch je Willens zu werden schien, hob er selbst zu dem Rechten und schloß ihr mit eigener Hand den Mund. „Du Himmel-herzogt'sattermentliche Kreuzader, eh' Dein Gift und Gall auspeißt, laß' Ein's doch austreiben, ich war ja noch mit s' End'. Dann — dann schu' ein' Anlaß zum Schelten, — müßt' h' grad Du ein' finden!“

„No, jo red',“ murkte die Alte, „red' halt.“

„Weil's selb' Hänel doch von gar kein' Belang is, so war ich dafür, mer soll's verkaufen und 'n Erlös im Bub'n anlegen; der Bauer war einverstanden, hat er gleich selber a Kind g'macht, was s' überflüssig, no ja, s' kommt doch 'n Kind g'ntem; so war'n d'Sternheinfhofreiter Eigner von da und d'Sternheinfhofreiter! schenken's wieder Dir, und is Ber-anstalten is g'troffen, daß D' in nächsten Tag'n gundbühertlich d'ruf ang'schrieben wirst. Bist weßt's. Pahs auch verstanden?“

„Et, Du mein, je ja, freilich, doch wird doch leicht zu ver-fleß'n sein. s' Hänel is bist mein!“

„No, jo red',“ murkte die Alte, „red' halt.“

„Weil's selb' Hänel doch von gar kein' Belang is, so war ich dafür, mer soll's verkaufen und 'n Erlös im Bub'n anlegen; der Bauer war einverstanden, hat er gleich selber a Kind g'macht, was s' überflüssig, no ja, s' kommt doch 'n Kind g'ntem; so war'n d'Sternheinfhofreiter Eigner von da und d'Sternheinfhofreiter! schenken's wieder Dir, und is Ber-anstalten is g'troffen, daß D' in nächsten Tag'n gundbühertlich d'ruf ang'schrieben wirst. Bist weßt's. Pahs auch verstanden?“

Reuzgötter.

„Is Dein — und no kommt Dich schon Dein audartig's Heden von vorn reu'n lassen.“

„Woßl, woßl, was ja nit wie bunn! Geißnatter. Du hast als g'heider Mon gleich mit d'ruf g'hört. Is freier's jo frei aus, nit wußt ich was nachweisen und kommt ich 'n Ururament ableg'n! Wör' doch schindhaft geg'n d' braven Euer und mein lieblich Tochterkind! Mit? So! Bürger-majster, that's mer leicht d'G'r an, für Dein' gute Beschafft, und nachmit a Glesel Wein? S' Haus hätt' ich woßl kein.“

„Dan! schon. Ich nimn mit'n guten Will'n vorlieb, bei Dir auch mit weniger. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Bürgermajster!“

Was nun die Alte im Hause herumtrieb, Stuben aus und Stuben ein und vom Grundbesitzer des Hunsig unter's Sparrenwerk, das war nicht Angenehm noch Unruhe sondern Einß an dem neuen Eigen. Biele, worauf sie früher nicht geachtet, befoß sie sich erst jetzt genauer; man galt jeder Nagel an seiner Stelle und zählte mit. Sie lief auch hinaus in den Garten und schlug angeheßt der Bäume und Sträucher freudig in die Hände; bei allem aber verließ sie keinen Augenblick der stillig erbebende Gedante, daß sie nichts einem blinden Glücksfalle schulde und was ihr geworden — rechtlich verdient habe.

Es war eine stille Hochzeitfeier, die bald danach auf dem Sternheinfhof stattfand, ganz wie es sich für Drulleute schickte und ziemte, die nach kurzem Wittwenstand eine zweite Ehe schlossen.

Schier verumwandert und verblüfft fanden die wackeren Büchsenhändler als das junge Weib vom Altare wegging. Das Weibene schon war, das wußte man, so schon aber nit an dem Tage ihrer zweiten Trauung hatte sie noch keines gesehen. Das erste Mal war sie gebückt in die Kirche gekommen und eben so dabei den gesungen, diesmal schritt sie so stolz und selbstbewußt einher, nicht anders, wie wenn das was ihr nun geworden, ihr Rechens zukäme, doch hielt sie die Ader behelben gefest, als würde sie, mitgründigen Blicken zu begnügen und schone sich, solche herauszufordern, und wenn gleich manchmal über den blühenden Wangen, deren Glühchen

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

Paris, 7. Juni. Kammer der Deputirten. Andrieux erneuert seine Anträge auf die Verwirklichung des Entwurfs...

Paris, 8. Juni. Zwischen dem kassationsgerichtlichen Depu- tationen...

Paris, 7. Juni. In der heutigen Sitzung des kassationsgerichtlichen Depu- tationen...

Paris, 7. Juni. Die Abg. Jolyboudie ließ von dem Abg. Starace...

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Juni. Se. Maj. der Kaiser wählte heute Vormittag...

Möglichkeit den Bahnhof abperzte, herrschte diesmal eine viel mehr...

Die Judentenerverlage ist von den Bundesrats- ausschüssen...

Der am Sonntag in Karlsruhe abgehaltene badische nationale liberale Parteitag war von mehr als 3000 Theilnehmern...

Ueber das bei Enthüllung der Niederwaldentmal als beachtlich...

In der am Sonnabend in Berlin stattgefundenen Konferenz in Angelegenheit...

Die Krise in der Provinz des Fürsten Adolf von Preußen ist...

Wie dem „Gamb. Kor.“ gemeldet wird, beschäftigt man...

Den bekannnten Abgeordneten Landrat v. Meyer in Arnswalde...

Die politische Polizei hat nunmehr auch noch einen andern Branch...

Als dem deutschen Reich wurde exportirt von Anfang August 1883...

Kapit. Leo XIII. hat den Professor am bischöflichen Lyceum und...

Wrausthweig, 8. Juni. Der Landtag ist am den 12. Juni wieder...

Investitur des Prinzen Heinrich mit dem Orden vom Goldenen Vließ.

Berlin, 8. Juni. Die Investitur mit dem spanischen Orden vom Goldenen Vließ...

Schreiben des Königs Alfons. Nachdem der Kaiser hierauf ge- antwortet...

Se. Maj. der König von Spanien, Don Alfonso, hat Ein. A. Jolyboudie...

Son Altesse Royale le Prince Henri, tres honoré de la grande distinction...

Esort wurde dem Grafen Gullberg zur Einlösung des Prinzen Heinrich...

S. M. L. Roi, Chef et Grand-Maitre de l'Ordre Insigne de la Toison d'Or...

Mit lauter Stimme antwortete Prinz Heinrich: „Je lo suis.“

Hierauf nahm der Kaiser die ihm vom Geländen auf dem Siffen...

Galle, den 9. Juni.

Im Besitze der Kaiserlichen Ober-Polizeidirektion hier sind folgende Personalveränderungen eingetreten.

Der seit dem 1. März vertriebene Deutscher Briefträger D. M. ...

Meteorologische Station.

Table with 2 columns: Date (8. Juni 10 U. abh., 9. Juni 6 U. mgl.) and various meteorological measurements (Barometer, Thermometer, etc.).

Constantinopel, 7. Juni. (Telegr.) Im Aleppo hat gestern...

Universitäts-Nachrichten.

Jena, 7. Juni. Kann hat die hiesige Universitätskurator Friedrich v. ...

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Das wiener Mozartdenkmal-Comité hat demnachst eine Konferenz...

Grabstätten-Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. Heute feierte Berlin den ersten Festtag des 150jährigen Jubiläums...

Der Kaiser hat die hiesige Universitätskurator Friedrich v. ...





Brüderstraße 18-20.

Richard Voss.

Parterre u. I. Etage.

In Folge der bevorstehenden Saison verkaufe ich die Bestände meiner Neuheiten in Kleiderstoffen und Mänteln... Die Roben knappen Maafes sowie Reste zu außerordentlich billigen Preisen.

Lederpappen, Goudronne-, Tauen- und Leder-, Packpapiere officirt größeren Conumenten zu Fabrikpreisen Aug. Weddy, Leipzigerstraße 85.

Um vor beginnender Saison mit den älteren Moden in Tisch-, Salon- und Hängelampen zu räumen, verkaufe ich diese von heute ab zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Für Väder

sowie Weiberm, welcher eines wirklich soliden, sicheren Weckers bedarf, empfehle ich einen

Deutschen Wecker

allerneuester Construction (gleichlich jede Schlämmig ersehend), 8 Tage gehend, welcher so lange schließt, bis man das Rastwerk abstellt...

Gustav Uhlig

Uhren und Musikfabrik, Halle a/S., unter Leipzigerstraße.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von Sandberg und Langensand, sowie den geehrten Herren Meistern, erlaube ich mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich den Gasthof „zum goldenen Löwen“ in Sandberg künftl. übernommen habe...

Gustav Greve.

Soolbad Kösen.

Alle, welche das herrlich gelegene Kösen aufsuchen, werden auf die eben so billige, als vorzügliche

Restauration des Bahnhofes

aufmerksam gemacht. Gute, reine Weine und ff. diverse Biere, vorzügliches Essen à la carte oder Extra-Diners werden in den Räumen der Restauration der Bahnhofs-Halle des Bahnhofes servirt.

W. Reuchstein, Bahnhofs-Restaurateur.

Knabenhort in Halle.

Wenn man sich in größeren Städten unter der ärmlichen Bevölkerung umsieht, so wird man einen Uebelstand bei ihr entdecken, der von den schlimmsten Folgen für die menschliche Gesellschaft begleitet ist.

Von einem eigentlichen Familienleben und von einer Erziehung in der Familie kann sich oft bei den Armen nicht die Rede sein, weil Vater und Mutter vom frühen Morgen bis in die dunkle Nacht außerhalb des Hauses ihren Verdienste nachgehen...

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um unter dem Namen „Knabenhort“ auch bei ähnlich Verhältnissen in verschiedenen Stadtvierteln, und zwar für Knaben unbemittelter Eltern, in's Leben zu rufen.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um unter dem Namen „Knabenhort“ auch bei ähnlich Verhältnissen in verschiedenen Stadtvierteln, und zwar für Knaben unbemittelter Eltern, in's Leben zu rufen.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um unter dem Namen „Knabenhort“ auch bei ähnlich Verhältnissen in verschiedenen Stadtvierteln, und zwar für Knaben unbemittelter Eltern, in's Leben zu rufen.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um unter dem Namen „Knabenhort“ auch bei ähnlich Verhältnissen in verschiedenen Stadtvierteln, und zwar für Knaben unbemittelter Eltern, in's Leben zu rufen.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um unter dem Namen „Knabenhort“ auch bei ähnlich Verhältnissen in verschiedenen Stadtvierteln, und zwar für Knaben unbemittelter Eltern, in's Leben zu rufen.

Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um unter dem Namen „Knabenhort“ auch bei ähnlich Verhältnissen in verschiedenen Stadtvierteln, und zwar für Knaben unbemittelter Eltern, in's Leben zu rufen.

Selbstgefert. Sopha und Matratzen

mit Beistellen in großer Auswahl, Gardinenstangen, Kissen und Polster zu billigen Preisen. G. Franendorf, Schulgasse 2a.



Schnabel & Grünberg,

22. Leipziger-Straße 22,

C. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,

empfehlen in reichster Auswahl und anerkannt vorzüglichster Güte:

Beste neue feingewirbene Bettdecken und Dauen; fertig genähte Jalletts zum sofortigen Füllen; beste Sorten Weißballe, Bettbarthe, Federkissen, Dauen-Matrasse in den best. Farben zu feinsten Herrschaftsbetten.

Sehr fertiger neuer Federbetten: nur Leipzigerstr. 22, das Gebett (Oben, Unter-Bett u. Kissen) 4 20, 35, 50, 40-120.

Große Versteigerung.

Mittwoch den 11. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

versteigert ich in der Saal-Fabrik an der Seipzigerstraße hier zungewöhnlich gegen gleich bare Zahlung an den Meistbietenden: einen Goldkranz, ein Piano u. Harmonium, Bilden, 25 Gardinen, Tisch-, Stühle, Bilder, Spiegel u. l. w., 1 Gemählde, 3 doppelreihige Jagdbühnen u. 3 Büchsen, ca. 1400 Gr. Knochen, 25 Gr. Dingen, mittel u. verschied. Handwerkszeug.

Leonhardt, Gerichtsvollzieher, Weiskens.

Die diesjährige Ausrüstung der Domaine Bimmelburg bei Giesleben soll daselbst Mittwoch den 11. Juni Nachmittags 4 Uhr meistbietend gegen Baarzahlung verpackt werden.

Einen

großen Polken weiße feine Seidenstoffe, die nur in allerbesten Qualität, Meter schon von 15 1/2 an, haben zum

Ausverkauf

gestell. Fenchel's Commandite.

Rathhausgasse 16. Einzelne Handtücher, Tischtücher, Tisch- u. Staubtücher, Bettdecken bedeutend unterm Fabrikpreise.

Herrenhüte

in Seide, Filz, Stroh, Stoff empfiehlt

Christian Voigt, Schmeerstraße 33.

Ausverkauf

von echt chinesischem Thee 1888er Erste zum Selbstkostenpreis.

Longo à 3/4. 200.

Soufflé au Qual à 3/4. 4 350.

de II Qual à 3/4. 200.

Moring au Qual à 3/4. 4 300.

Beccabutte hochfein à 3/4. 4 525.

Imperial, nicht gefärbt, à 3/4. 4 300.

Jedes beliebige Quantum wird auch nach außerhalb versandt.

G. Spenner, gr. Klausstr. 8.

Grude-Coak

in ganz vorzüglicher Qualität.

Sachsse & Co., Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch den 11. d. Mts., um 8 Uhr in Freyberg's Garten.

Vorführung Krao's.

Eintrittskarten (zu 20 a für die Person) sind für Vereinsmitglieder und deren Angehörige zu haben dem Vorort der Universität, nicht an der Post.

Sing-Akademie.

Donnerstag den 12. Juni Abends 5 Uhr

Verbung in Saale des Stadt-Gymnasiums.

Ein pünktliches, allezeitiges Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Für den Interentenheil verantwortlich B. König in Halle

Expedition: Neue Promenade 1. Mit Beilagen.

Sehr billige Teppiche

vom Stück zusammengesetzt und abgepasst in einem Stück erhalt

F. A. Schütz — Halle a/S.

Neues Geschäftshaus: Leipziger-Strasse 57/58.

Hannoversches Pferde-Rennen 1884.

XVII. Große Verloosung

von Pferden, Equipagen, Silbereinrichtungen

Loose à Stück 3 Mark empfiehlt A. Molling, General-Deb. Hannover und die durch Placate ersentlichen Verkaufsstellen.

Ziehung am 30. Juni 1884.

Haupt-Gewinne im Werthe von

10000 Mark,

5000 Mark, 4000 Mark,

3000 Mark, 2000 Mark u. s. w.

1050 werthvolle Gewinne.

Verkaufsstellen in Halle a/S. bei J. Berek & Co., Georg Kettler, W. König, Expedition der Saalezeitung, Max Koestler's Buchh., W. Liebisch, Exped. der Köllnischen Zeitung, Gust. Moritz, J. Neumann's Waren-Vierlag, Ernst Peter, Georg Schultze, O. J. Seidler, Schrodell & Simon, Steinbrecher & Jasper, sowie in Eisenach Otto Hünichen und Theod. Merckel, in Zschützdorf F. C. Demand, in Mülsen a/C. Eduard Meyer, in Stritzmannsdorf H. Maass, in Mülsen a/C. Carl Schmidt, in Ebelein Restaurateur Händorf.

See- und Soolbad Colberg.

Eisenbahnstation; Badefrequenz 1883: 6256 Gäste, der einzige Favorit der Welt, der gleichzeitig See und natürliche Soolbäder bietet. Größter Dampfbad der Welt. Starker Wellenschlag. Soolquellen nach Professor Böhmer 1/2 gehören zu den reichsten Badewässern. Badewasserrichtungen vortheilhaft; auch warme Seebäder und Moorbäder. Badenrichtungen vortheilhaft am Meer umliegende die Bade-wohnungen. Eine breite offene Wandelbahn führt vom Strandbühl — dem Park — in's Meer hinaus. Eine breite Promenade auf der Höhe der Düne ist neu geschaffen, desgleichen eine die ganze Südküste des großen See-Verlages abfallende Glasveranda (Strandbühl) mit voller Aussicht auf die See, über 100 Personen fassend. Solche Mietpreise; gute Hotels; größter Komfort; zahlreiche Vergnügungen; Leibesüb.; vorzügliches Theater; Rennen des Kaiserlichen Reitvereins; Eisenbahn-Saisonbillets. Wohnungen weiß das Polizeibureau Colbergermünde unentgeltlich nach. Prospekte, Pläne übersendet bereitwillig Die Bade-Direction.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Monatsversammlung Dienstag den 10. Juni 8 Uhr Abds. an dem Jägerberge.

Ausgelassenen Talg

ausst. Joh. Schaal, Bahndorf Steinthor.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.